

# Diethylamin

[109-89-7]

## Nachtrag 2002

<b>MAK-Wert (1996)</b>	<b>5 ml/m<sup>3</sup> (ppm) <math>\triangleq</math> 15 mg/m<sup>3</sup></b>
<b>Spitzenbegrenzung (2002)</b>	<b>Kategorie I, Überschreitungsfaktor 2</b>
	<b>Momentanwert 10 ml/m<sup>3</sup></b>
<b>Hautresorption</b>	–
<b>Sensibilisierende Wirkung</b>	–
<b>Krebserzeugende Wirkung</b>	–
<b>Fruchtschädigende Wirkung (1994)</b>	<b>vgl. Abschn. II c</b>
	<b>der MAK- und BAT-Werte-Liste</b>
<b>Keimzellmutagene Wirkung</b>	–
<b>BAT-Wert</b>	–

## Kurzzeitwert-Kategorie

Der MAK-Wert des stark nach Ammoniak riechenden Stoffes ist aufgrund der schlechten Datenlage als vorläufig zu betrachten. Nach einer allerdings nur begrenzt aussagefähigen Untersuchung führt eine 60-minütige Exposition von Probanden gegenüber einer durchschnittlichen Konzentration von 10 ml/m<sup>3</sup> zu subjektiv empfundenen Irritationen der Augen und der Nase (Lundqvist et al. 1992, siehe Begründung 1996). Die RD<sub>50</sub> liegt mit 200 ml/m<sup>3</sup> etwas höher als die ähnlicher aliphatischer Amine (Gagnaire et al. 1993). Diethylamin ist an Haut und Auge ätzend (Begründung 1984). Da die Schwelle für Atemwegsreize bei 10 ml/m<sup>3</sup> liegt, wird für Diethylamin die Kurzzeitwert-Kategorie I mit einem Überschreitungsfaktor von 2 festgelegt. Da der MAK-Wert nahe an der Reizschwelle liegt und Diethylamin ätzend wirkt, werden 10 ml/m<sup>3</sup> als Momentanwert für die Expositionsbegrenzung festgesetzt, um auch kürzere Expositionsspitzen zu vermeiden, die zu deutlichen Reizwirkungen führen können.

## Literatur

Gagnaire F, Azim S, Simon P, Cossec B, Bonnet P, De Ceaurriz J (1993) Sensory and pulmonary irritation of aliphatic amines in mice: a structure-activity relationship study. J Appl Toxicol 13: 129–135

abgeschlossen am 26.04.2002